

136.000 armutsgefährdete Steirer: Kommunist alarmiert

Steiermark – Der jüngste Armutsbericht beleuchtet die Jahre 2005/2006, ehe die große Teuerungswelle anrollte. Doch auch so ist die Studie alarmierend. 65.000 Steirer leben demnach unter der Armutsgrenze, 136.000 sind gefährdet, in diese Falle abzurutschen. Das sind fast zehn Prozent der Bevölkerung. Ohne staatliches Sozialsystem wären überhaupt 43 Prozent der Steirer armutsgefährdet.

„Der Bericht zeigt, wie marktkonformes Wunschenken und soziale Realität auseinander liegen“, kritisiert KPÖ-Klubchef Ernest Kaltenegger – und zieht seine Schlüsse daraus. „Wir brauchen mehr Vollzeit Arbeitsplätze, von denen man leben kann, und einen gesetzlichen Mindestlohn statt moderner Sklaverei und Lohn-dumping.“



Angriff auf SP/VP:
Ernest Kaltenegger

Kaltenegger kam mit dem Bericht als Erster an die Öffentlichkeit. Vor den Nationalratswahlen, so mutmaßt er, sei er weder für die Sozialdemokraten noch für die Volkspartei schmeichelhaft.

„Es ist bedauerlich, dass sich die Regierungsparteien lieber mit monatelangen Spiegel-fechtereien beschäftigen, statt endlich auf die beschämenden Fakten zu reagieren“, merkt er zum steirischen Klima an.

Der KPÖ-Klubchef schießt sich bundesweit auf die Sozialdemokratie ein. „In Wahlkämpfen wird immer wieder von sozialer Gerechtigkeit gesprochen. Wir werden die SPÖ daran erinnern.“

Die Studie konstatiert Armutsgefahr speziell für alleinerziehende Mütter, Pensionisten, chronisch kranke und kinderreiche Familien.